

Montag, 02. Januar 2023, Münchner Merkur - Würmtal / Lokalteil

Musik gegen die Beklemmung

Begeisterndes Silvesterkonzert mit 400 Besuchern in Planegger Pfarrkirche

VON THOMAS SCHAFFERT



Musik, die Trost spendet: Musica Sacra Planegg-Krailling mit (v.l.) Peter Gasser, Fabian Strauss, Hans-Jürgen Huber und Max Betz spielten in den letzten Stunden des Altjahres wieder in St. Elisabeth. Foto: michael schönwälder

Planegg – Das Silvesterkonzert, das Musica Sacra Planegg-Krailling jeweils in den letzten Stunden des Altjahres in der Planegger Pfarrkirche St. Elisabeth veranstaltet, gehört inzwischen schon seit Jahrzehnten zu den festen Einrichtungen im Würmtal. Nur das Jahresende 2020 fehlte pandemiebedingt in der Serie. Doch das Virus gehört zumindest als Veranstaltungskiller inzwischen weitgehend der Geschichte an. Während noch 2021 nur wenige Zuhörer in weiten Abständen zugelassen gewesen waren, füllte sich diesmal die Pfarrkirche wieder wie in den besten Zeiten mit 400 Besuchern bis auf den letzten Platz.

Konzertorganist Max Betz eröffnete das musikalische Feuerwerk gemeinsam mit den Trompetensolisten Peter Gasser und Hans-Jürgen Huber und dem Pauker Fabian Strauss mit festlichen Suitensätzen aus der „Wassermusik“, die Georg Friedrich Händel 1717 für eine königliche Lustfahrt auf der Themse komponiert hatte. Um den hell glänzenden Trompetern eine Verschnaufpause und den Zuhörern eine Abwechslung zu bieten, streute Max Betz in der Programmfolge jeweils zart meditative oder auch klangprächtige Orgelwerke ein, wobei er vor allem auf die Händel-Zeitgenossen Dietrich Buxtehude und Johann Sebastian Bach zurückgriff. Besonders viel Ruhe strahlte in fein gezeichneten Melodiebögen die Cantilene der romantischen Orgelsonate Nr. 11

von Joseph Gabriel Rheinberger aus. Modernstes Werk des Abends war der „Marche triomphale“ des 1933 verstorbenen Neoromantikers Sigfried Karg-Elert.

Peter Gasser und Hans-Jürgen Huber erwiesen sich auch hierbei als bestens aufeinander eingespielte Kollegen, die ihre Trompetenklänge bruchlos miteinander zu verschmelzen verstanden, auch wenn sie in etlichen der Arrangements die originalen Flöten, Oboen oder Geigen zu ersetzen hatten. Fabian Strauss stärkte an den Konzertpauken mit fein dosierten Impulsen die rhythmischen Strukturen, besonders in den mehrsätzigen barocken Prachtmusiken von Francesco Manfredini und Joseph Mouret. Bei Bachs Kantatensatz „Wir eilen mit schwachen, doch emsigen Schritten“ waren die ununterbrochenen Achtel-Läufe besonders klar zu hören und versinnbildlichten so den Moment der Betrachtung in der stetig verrinnenden Zeit. In die strahlenden Klänge der Zugabe des Te Deums von Marc Antoine Charpentier, heute eher bekannt als Erkennungsmelodie der Eurovisionssendung, mischten sich bereits die ersten Kracher von den umliegenden Straßen.

Im Namen der Mitwirkenden und Veranstalter wünschte Peter Gasser der Hörergemeinde Gottes Segen für das neue Jahr. Die begeisterten Gäste dankten den Musikern mit starkem, stehendem Applaus.